

ments, eine neue Steuerverordnung einzuregistrieren, führte 1648 den Krieg der Fronde (so nannte sich die dem Hofe gegenüber stehende Partei) herbei, in welchem Mazarin zuerst den Prinzen Condé wider seine Feinde, dann diese gegen jenen gebrauchte. Nach einem blutigen Gefechte in der Pariser Vorstadt St. Antoine zwischen Condé und den von Turenne befehligten Truppen des Königs flüchtete Condé nach Spanien, Mazarin aber, der aus Frankreich entwichen war, kehrte 1652 an den Hof zurück und übernahm wieder die Leitung der Geschäfte.

Durch den westfälischen Frieden, welcher 1648 dem 30jährigen Kriege in Deutschland ein Ende gemacht, gewann Frankreich mehrere Länder und Rechte (f. S. 125); der seit 1635 gegen Spanien geführte Krieg ward nach einem Siege, den Turenne 1658 bei Dünkirchen über die von Condé angeführten Spanier erfocht, durch den pyrenäischen Frieden 1659 (siehe S. 147) beendet, nach welchem Frankreich die Grafschaft Roussillon und die belgische Landschaft Artois nebst mehreren festen Plätzen in Flandern, Hennegau und Luxemburg erhielt, Ludwig XIV die spanische Prinzessin Maria Theresia (Philipp's IV ältere Tochter) unter Verzicht auf alle Erbanprüche heiratete und Condé restituirt wurde.

Nach Mazarin's Tode († 1661) übernahm Ludwig XIV die Regierung selbst, fest entschlossen, alle Gewalt in sich zu vereinigen und eine völlig unbeschränkte Herrschaft zu führen (l'état c'est moi! d. h. der Staat bin ich!). Er regierte 54 Jahre ohne Reichsstände, wies jede Einmischung des Parlaments in die Regierungsangelegenheiten zurück und ließ die wichtigsten Ämter (Premier-Minister, Connetable, Großadmiral) geraume Zeit unbesetzt oder theilte die mit ihnen verbundene Gewalt unter mehrere Personen, meistens solche, die keine Widerrede wagten, und hob Frankreich nach Junen zum höchsten Glanze Ausbau der Schlösser zu Versailles und Marly, Verschönerung von Paris, Gründung der Akademien der Inschriften und Denkmünzen, der mathematischen und Naturwissenschaften, der Malerei und Bildhauerkunst, Bildung eines Kreises von Gelehrten, der Tragiker Corneille und Racine, des Komikers Molière, des Satirikers Boileau, des Epigrammatikers Scarron, der Geschichtschreiber Bayle, Bossuet und Fénelon, von welchen die beiden letzteren auch als Kanzelredner hohen Ruhm erlangt haben u. a. m.). Für die Mittel, welche dieser in der prunkvollen Hofhaltung gipfelnde Glanz erheischte, sorgte der zum Generalkontrolleur der Finanzen erhobene Colbert, der während seiner 22jährigen Verwaltung (1661—1683) Handel und Industrie zur Hauptquelle der Finanzen erhob (Manufakturen, die Gobelins-Tapetenfabrik, der Kanal von Languedoc oder du Midi zur Verbindung des mittelländischen Meeres mit dem atlantischen, der Kanal von Orleans, Schutzzölle, Ausfuhrprämien, Kolonien in West- und Ostindien,